

Volle Autos statt volle Straßen: Denk- und Handlungsimpulse zum Mitfahren

1. Der Automobilverkehr in seiner derzeitigen Form steckt in einer epochalen Krise. Es wird bereits in verschiedene Richtungen gedacht und gehandelt. Ein großes, bisher noch kaum genutztes Potenzial ist der Besetzungsgrad: Er liegt bei nur 1,1 Personen pro Fahrzeug im Berufsverkehr. Ein entscheidender Schlüssel für eine staureduzierte, preiswerte und ressourcenschonende Mobilität liegt deshalb in der Verbesserung des Besetzungsgrades der Fahrzeuge und somit im Mitfahren.
2. Die dafür erforderliche Technik steht zur Verfügung. Was wir jetzt brauchen ist eine gemeinsame Initiative, die dieses gewaltige Potential flächendeckend nutzt. Neue Mobilität wird nicht mehr durch Ressourcen- und Flächenverbrauch, sondern durch intelligente, vernetzte Systeme ermöglicht.
3. Die Unterstützung der Politik durch gesetzliche Rahmenbedingungen und Anschubfinanzierungen sichert, dass Mobilität nicht zum Spielball außereuropäischer Investoren wird und die Wertschöpfung im Land bleibt. Verkehr geht uns alle an: Gemeinwohlorientierung statt Gewinnmaximierung.
4. Eine autarke, krisensichere Mobilität ist ein entscheidender Wettbewerbsvorteil für die Ballungsräume und den Wirtschaftsstandort Deutschland: In wirtschaftlich schwierigen Zeiten, bei Zug- und Stromausfall oder Streik im ÖPNV usw. ist Transport weiterhin möglich. Vor allem profitieren die ländlichen Regionen nachhaltig von diesem flexiblen und preiswerten Mobilitätsangebot.
5. Maximale Sicherheit ist die oberste Priorität. Diese wird u.a. durch die wechselseitige Transparenz zwischen Fahrern und Mitfahrern mithilfe einer App erreicht. Mit Filtern kann jeder individuell die App konfigurieren, wobei gilt: Je weniger Filter umso mehr Mitfahrmöglichkeiten. Maximale Datensicherheit und der Ausschluss von Datenverkauf sind dabei die Grundvoraussetzungen.
6. Die bedienungsfreundliche App erfasst und kommuniziert das Profil, die Routen der bereits fahrenden Autos und die Standorte von den Mitfahrern. Sie bringt auch Vorschläge vom ÖPNV, Carsharing, Taxi und anderen Mobilitätssystemen wie Räder, Roller usw. Es entsteht dadurch kein Mehrverkehr wie bei einigen anderen Fahrdienstleistern. Mitfahren ist einfach.
7. Verkehr ist immer grenzenlos und braucht entsprechende Lösungen. Unser Ziel ist deshalb, alle bereits bestehenden Mitfahrportale bzw. regionalen Initiativen so miteinander zu vernetzen, dass sie Zugang zu einem gemeinsamen deutschland- bzw. europaweiten Mitfahrpool (Metaplattform) haben. Damit potenzieren sich die Mitfhrangebote und der Komfort der Nutzer steigert sich enorm.
8. So erhöht sich die Akzeptanz und das Mitfahren entwickelt sich zu einer normalen Fortbewegungsmethode im Alltag: Man muss nicht immer das eigene Auto fahren und ist trotzdem mobil.
9. Das Mitfahren wird sich nur mit minimalen Wartezeiten bei maximaler Flexibilität und Sicherheit durchsetzen. Dazu ist eine ausreichende Zahl von Teilnehmenden notwendig. Um diese „kritische Masse“ zu erreichen, sind eine professionelle Werbestrategie mit Anreizsystemen und die Nutzung unserer bereits vorhandenen gesellschaftlichen Strukturen (Gemeinde, Kreis, Bezirk, Land und Firmen, Verbände, Vereine usw.) zur Verbreitung des Mitfahrgedankens unabdingbar.
10. Der Betrieb wird mittelfristig durch eine Nutzungsgebühr und evtl. auch durch Werbung sichergestellt. Fahrer, Betreiber und öffentliche Hand erhalten davon einen bestimmten Prozentsatz, um einen soliden Mitnahmeanreiz zu bieten und die Infrastruktur sicherzustellen. Die langfristigen Vorteile: Steuerersparnis durch reduzierten Straßenneubau und verminderte Umweltschäden. Zeitersparnis durch den verbesserten Verkehrsfluss. Verbesserung der Lebensqualität in den Ballungsräumen u.a.
11. Wenn wir unsere Fahrzeuge durch Mitfahren effizienter nutzen, verbessert sich so auf einfachste Weise ihre Energiebilanz. Es ist nicht mehr notwendig, gut funktionierende Autos zu verschrotten.
12. Wir haben es jetzt noch in der Hand, unseren Verkehr eigenverantwortlich zu gestalten, wenn wir Ideen des Mitfahrens voranbringen. Er geht längst nicht mehr darum, ob die digitale Revolution in der Mobilität kommt, sondern darum, wie wir sie mitgestalten und in welcher Weise wir gemeinsam davon profitieren. Wir haben schon alles, was wir brauchen: Motivierte Menschen, die den täglichen Stauwahnsinn satt haben, gute Autos und viele Straßen, Handys und die App. Worauf warten wir noch?